

# Ottendorfer Zeitung

Bezugs-Preis:  
Vierteljährlich 1,20 Mk. frei ins Haus.  
An der Geschäftsstelle abgeholt 1 Mk.  
Einzelne Nummer 10 Pfg.  
Erscheint Dienstag, Donnerstag und  
Sonntags Nachmittags.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Anzeigen-Preis:  
Die einpaltige Zeile oder deren Raum  
15 Pfg. Reklamen die einpaltige Zeile  
oder deren Raum 30 Pfg.  
Bei umfangreichen Aufträgen u. Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd wöchentlich erscheinenden illustrierten Beilagen „Feld und Garten“ und „Deutsche Mode und Handarbeit“.

Druck und Verlag von Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Verantwortlicher Schriftleiter Hermann Rühle, Groß-Okrilla.

Nummer 126

Freitag, den 26. Oktober 1917

16. Jahrgang

## Amlicher Teil. Bekanntmachung.

Die nächste **Grat- und sonstige Markenausgabe** findet  
**Freitag, den 26. Oktober 1917, von abends halb 7 bis halb 8 Uhr**  
statt und zwar:

Bezirke I bis III in der neuen Schule und  
Bezirke IV bis VII in der alten Schule zu Ottendorf.

Die Aushändigung der Marken erfolgt nur gegen Vorzeigung der neuen Marken-  
bezugsausweisarten.

Die nicht fristgemäß abgeholtten Marken können vor Mittwoch, den 30. Oktober nicht ver-  
ausgibt werden, da sich die einzelnen Markenlisten bis dahin noch in den Händen der  
Vertrauensmänner zwecks vorzunehmender Abrechnung befinden.

Ottendorf-Moritzdorf, am 25. Oktober 1917.

Der Gemeindevorstand.

## Kriegsfamilienunterstützung betr.

Die nächste Auszahlung der Kriegsfamilienunterstützung findet  
**Sonntag, den 28. Oktober 1917 von vorm. 8 bis 1 Uhr**  
statt.

Ottendorf-Moritzdorf, am 25. Oktober 1917.

Der Gemeindevorstand.

## Wegen Reinigung

bleiben die Geschäftsräume des Gemeindeamtes

**Donnerstag, den 1. und Freitag, den 2. November 1917**  
geschlossen.

Reinigungsarbeiten werden **Donnerstag, den 1. November 1917 von vorm.**  
**11 bis 1 Uhr** angenommen und erledigt.

Ottendorf-Moritzdorf, am 25. Oktober 1917.

Der Gemeindevorstand.

## Neuertes vom Tage.

— In Flandern drängten unsere Truppen  
durch Gegenangriff den Feind fast völlig  
aus dem in unierer Abwehrzone noch besetzten  
Streifen am Südrande des Houthoulter-  
Waldes zurück; Gefangene blieben in unierer  
Hand.

— Im Kampfgebiete von Draaibank bis  
Handvoorde nahm nachmittags das Feuer  
wieder erheblich zu; neue Angriffe erfolgten  
nicht.

— Die Franzosen begannen gestern in 2  
Teilen einen großen Angriff am Chemin-des-  
Dames von dem Ailette-Grund nördlich von  
Wauzillon bis zur Hochfläche nördlich von  
Waisijy (25 Kilometer).

— Der Durchbruchversuch der Franzosen  
an der Ailettefront hat bei dem großen Ein-  
satz von Kampfmitteln und Menschen zu  
Teilerfolgen geführt, in aber dem erwarteten  
Ziel um nichts nähergekommen. Nach  
früheren Erfahrungen dürfen wir annehmen,  
dass ihre Angriffskraft sich in den bevor-  
stehenden weiteren Kämpfen nicht steigern,  
sondern eher erschöpfen wird. Der Kampf-  
raum liegt nördlich von Soissons und wird  
von der Oise, ihrem Nebenfluß Aisne und  
dem Duse-Aisne-Kanal begrenzt, der mit dem  
Hülsenkanal Ailette fast den gleichen Lauf hat.  
Der wichtige Kampfort, Chavignon, liegt  
wenig von Braye, nahe dem Duse-Aisne-  
Kanal. Wir dürfen dabei nicht übersehen,  
dass weiter im Osten, schon beim Raum  
nördlich von Reims beginnend, bedeutende  
deutsche Streitkräfte noch immer ihre alte  
Stellungen behaupten, also nicht einmal  
hinter der Aisne zurückgegangen sind. Bei  
Verdun sind wir wieder im Vordringen, be-  
sonders bei Beaumont, das bis etwa über  
5 Kilometer nördlich von der ehemals so  
heiß umrittenen Panzerstraße Douaumont  
liegt. Am Montag wurde dort die Höhe  
326 erümt.

— Die Geschäftstätigkeit in Tirol, Kärnten  
und am Isonzo ist merklich aufgelebt.  
Deutsche Artillerie hat in den Feuerkämpfen  
eingegriffen. Deutsche und österreich-ungarische  
Infanterie hat gestern morgen bei Flitsch,  
Solmin und im Nordteile der Hochfläche  
von Bainsizza die vorbersten italienischen  
Stellungen genommen.

## Vertisches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 25. Oktober 1917.

— Fleischanmeldung auf die neuen Fleisch-  
anmeldebekannt. Es wird von der königlichen  
Amtshauptmannschaft Dresden-N. darauf hin-  
gewiesen, daß die Anmeldungen der neuen  
Fleischanmeldebekannt für die Woche vom 29.  
Oktober bis 3. November am Sonnabend,  
den 27. Oktober 1917, spätestens aber am  
Sonntag, den 28. Oktober, bei den Fleischern  
zu erfolgen haben. Die Fleischherren haben die  
gesammelten Fleischanmeldebekannt spätestens  
am Montag, den 29. Oktober 1917 mittags  
12 Uhr beim zuständigen Vertrauensmann in  
Fleischhaken mit den üblichen Vordrucken  
anzureichen. Verspätet eingehende An-  
meldungen müssen aus technischen Gründen  
unter allen Umständen unberücksichtigt bleiben,  
tobald die Sämnigen in der Woche vom 29.  
Oktober bis 3. November 1917 kein Fleisch  
erhalten können. Zugleich wird darauf hin-  
gewiesen, daß die Fleischanmeldung jedesmal  
nur auf die folgende Woche erfolgen darf.  
Es dürfen also die Anmeldungen nicht für  
mehrere Wochen auf einmal beim Fleischer  
abgegeben werden. Dies ist in den nächsten  
Wochen besonders deshalb wichtig, weil, wie  
wir hören, die Fleischanmeldebekannt auch in  
besonderen Geschehen zum Ankauf von  
Auslandsfleisch und Schweinefleisch angemeldet  
werden können. Darüber wird noch besondere  
Bekanntmachung erfolgen.

— Keine Zuschläge im Sonntagsverkehr!  
Die Generaldirektion der sächsischen Staats-

eisenbahn gedenkt, dem bayrischen Beispiel  
folgend, von einer Erhebung besonderer  
Preiszuschläge im Personenverkehr an Sonn-  
abenden und Sonntagen Abstand zu nehmen.

— Was bietet das Radeberger Luther-  
festspiel? Wie in Goethes Schauspiel das  
Leben des Ritters Jörg mit der eisernen  
Hand, so zieht in diesem Festspiel das Leben  
unseres Reformators, dieses gewaltigen Ritters  
vom Geiste mit dem eisernen Willen und  
dem treudeutschen Herzen in 9 Einzelszenen  
an uns vorüber. Wir sehen ihn in der  
Klosterzelle sich zur festesten Wahrheit hin-  
durchdringen: „Der Gerechte wird seines  
Glaubens leben!“ Wir schauen sein kraftvolles  
Auftreten gegen den Ablasungsfug Teufels,  
erleben mit ihm den Seelenkampf, als  
Staupitz sich von ihm losragt und sich  
Zuschauer der Verbrennung der Bannbülle  
vor dem Wittenberger Tore. Durch brünstiges  
Gebet gestärkt schreitet er, Tod und Teufel  
nicht fürchtend zum Reichstag und besteht,  
der einfache Mönch, gegen eine Welt von  
Widersachern siegreich den Kampf bis zum  
jauchenden „Hindurch!“ des Gottesreiters.  
Damit schließt der erste Teil, der sich haupt-  
sächlich auf der Hinterbühne abspielt. Der  
zweite Teil zeigt uns den Junker Jörg auf  
der Wartburg im Gespräch mit dem alten  
Schloßhauptmann Hieron schließt sich die  
überaus lebendige, farbenreiche Szene des  
Bilderturnes von Wittenberg, dem Luther,  
von der Wartburg zurückkehrend, ein mach-  
volles Göt gebietet. Zum Schluß sehen wir  
den alternden Luther im Kreise der Seinen,  
ein Bild deutsch-trauischen Familienlebens.  
Den Uebergang zwischen den einzelnen  
Szenen, in denen über 30 Personen in der  
Tracht der damaligen Zeit redend und  
handelnd auftreten, bilden die Gespräche  
zwischen dem Reichshofrod und dem Ratsherrn  
dem Vertreter der vorreformatorischen Zeit.  
Umrahmt und durchflochten wird das ganze  
von Musik und Gesang. Die Eindringung  
des Wertes ruhte in den Händen des als  
Lutherdarsteller und Leiter von Lutherfest-  
spielen in weiten Kreisen rühmlichst bekannten  
Dresdener Hofkapitales des Herrn Paul  
Neumann, so daß eine historisch getreue und  
künstlerisch wirkungsvolle Aufführung verbürgt  
erscheint.

— Sicher gestellte Fleischhöchstmengen im  
Bezirk der königlichen Amtshauptmannschaft  
Dresden-N. In den Amtsblättern der Kgl.  
Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt wird  
bekannt gemacht, daß in ihrem Bezirk in  
der Woche vom 22. bis 28. Oktober 1917  
als sicher gestellt zu gelten haben: Für  
Personen über 6 Jahre 150 Gramm Fleisch  
mit Knochen oder 120 Gramm Fleisch ohne  
Knochen oder 150 Gramm Fleischwurst  
(6 Reichsfleischartenabschnitte), für Kinder  
unter 6 Jahren 75 Gramm Fleisch mit  
Knochen oder 60 Gramm Fleisch ohne  
Knochen oder 75 Gramm Fleischwurst  
(3 Reichsfleischartenabschnitte). Sämtliche  
Fleischbezugsausweise der Anstalten, Küchen,  
Kriegsgefangenen usw. und sämtliche 1 kg  
Fleischbezugs-Ausweise der Garküchen-  
betriebe usw. dürfen voll beliefert werden.  
Im übrigen wird darauf hingewiesen, daß  
außerdem in dieser Woche an Personen über  
6 Jahre etwa 125 Gramm Suppenextrakt  
gegen 2 Reichsfleischmarken und an Personen  
unter 6 Jahre etwa 60 Gramm Suppen-  
extrakt gegen 1 Reichsfleischmarke verabreicht  
werden wird. Alles Nähere darüber wird  
durch die Gemeindebehörden bekannt gegeben  
werden.

— Verteilung von Hülsenfruchtsuppe an-  
stelle von Fleisch. Zur Schonung der ein-  
heimischen Viehbestände werden auf Veran-

lassung der Landesfleischstelle in der Woche  
vom 22. bis 28. Oktober 1917 im ganzen  
Land auf den Kopf der vollartenberechtigten  
Bevölkerung 50 Gramm weniger Fleischfleisch,  
also überall nicht mehr als 150 Gramm  
verteilt. Als Ersatz für die ausfallende  
Fleischmenge werden 125 Gramm Hülsen-  
fruchtsuppe an Personen über 6 Jahre und  
62 1/2 Gramm an Kinder zwischen 1 und 6  
Jahren verteilt. Das Suppenmehl ist im  
Auftrage des Kgl. Ministeriums des Innern  
mit 5 Prozent Fettzusatz aus Hülsenfrüchten  
und Graupen oder Gries in der Konserven-  
fabrik von Dr. L. Raumann in Dresden  
hergestellt. Es ist der Landbestände ent-  
nommen; die allgemeine Verteilung von  
Trockengemüse wird durch seine Verteilung  
also nicht geschmälert. Das Suppenmehl  
wird auf Reichsfleischmarken der Woche vom  
22 bis 28. Oktober (Reihe F), und zwar  
62 1/2 Gramm auf eine Fleischmarke, ab-  
gegeben. Die Fleischmarken dürfen nur von  
den Geschäftsinhabern vom Stamm der  
Reichsfleischkarte abgetrennt werden. Die  
Annahme einzelner, loser Marken ist verboten.

Leipzig. Durch die besondere Geistes-  
gegenwart eines 17-jährigen Rassenboten ist  
es dieser Tage gelungen, einen gefährlichen  
Verträger hier festzunehmen. Der junge  
Mann hatte für sein Geschäft auf dem Post-  
amt ein Postfach über 478 Mark eingelöst  
und wurde auf dem Nachhausewege auf dem  
Augustusplatz von einem Manne angesprochen,  
der sich ihm als Kriminalbeamter vorstellte  
und erklärte, daß er auf der Durchreise hier  
sei und eine Falschungsbande suche und zu  
dem Zwecke die Banknoten, die der junge  
Mann sorben von der Post abgeholt habe,  
auf die Echtheit durchsehen müsse. Obgleich  
nun der Rassenbote merkte, daß er einen  
Schwindler vor sich hatte, ging er auf dessen  
Anfragen ein. Sie gingen beide nach einer  
Kaffeestube in der Querstraße, wofolst der  
„Kriminalbeamte“ Kaffee und Kuchen für  
beide bestellte und nun mit einem Ver-  
größerungsgläse die Scheine prüfte, hiervon  
neun Fünfzigmarkscheine für falsch erklärte,  
eine Quittung ausstellte und die Scheine zu  
sich steckte. Hierauf wollte sich der Schwindler  
verduften, was ihm aber durch das geschickte  
Handeln des Boten glänzend vereitelt wurde.  
Der Bote begleitete ihn unter einem Vor-  
wande, bis er ihn in der Nähe des Haupt-  
bahnhofes durch einen Schutzmann festnehmen  
lassen konnte. Ein Fluchtversuch mißlang.  
Im Polizeiamte wurde nun festgestellt, daß  
man einen glücklichen Fang gemacht hatte.  
Genau daselbe Wandver hatte der  
Schwindler in München am 1. Oktober bei  
einem Banklehrling ausgeführt. Der Lehrling  
hatte 14600 Mark bei sich, wovon der  
Pseudo-Privatdetektiv nur 2500 Mark als  
gefaßt an sich genommen hat. Dieses  
Geld, sowie 400 Mark, die er Ende September  
durch Einbruch erlangt hatte, hat er bis auf  
wenige Pfennige in der kurzen Zeit ver-  
jubelt.

Blauen i. B. Böse Folgen hatte ein  
Streit zwischen zwei eifersüchtigen Frauen.  
Als nämlich die eine der Frauen mit ihrem  
Stock ausholte, um ihrer Gegnerin einen  
Schlag zu versetzen, zertrümmerte sie mit  
diesem das große Schauenfenster einer Lebens-  
mittelhandlung, das einen Wert von etwa  
400 Mark hat.



Aluminium  
Rupfer Messing  
Nickel Zinn  
ist genug im Lande  
Gebt es heraus!

